№ 1344. Donnerstag, den 12. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Deutschland.

+ Berlin, 10. Juni. Die mit Frankreich abgeschlossenen Verträge (Handels- und Schifffahrts-Vertrag und die Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der literarischen Erzeugnisse) liegen gedruckt vor. Der Inhalt ist bereits seit längerer Zeit bekannt. Weniger bekannt, resp. neu sind zwei Protokolle vom 29. März. Das eine lautet, nachdem im Eingang erwähnt ist, daß die Bevollmächtigten zusammen getreten sind, um den Text der Verträge festzustellen: „Die Bevollmächtigten Sr. Majestät des Königs von Preußen erklärten, daß ihr erhabener Souverain, indem er für seinen Theil den in den gedachten vier Verträgen und Uebereinkünften und in deren Anlagen enthaltenen gegenseitigen Abreden seine volle Zustimmung ertheile, dennoch vor der formellen Unterzeichnung derselben durch die beiderseitigen Bevollmächtigten, sich vorzubehalten wünsche, sie seinen Zollverbündeten zu vorgängiger Zustimmung vorzulegen. Zu diesem Zwecke haben die Bevollmächtigten Sr. Majestät des Königs von Preußen vorgeschlagen, die vier obgedachten Acte und deren Anlagen zu paraphiren, und haben es übernommen, die Zustimmung der Souveraine, von welcher sie ihre Unterzeichnung der getroffenen Abreden abhängig zu machen haben, sobald als möglich zu erwirken. Hierauf erklärten die Bevollmächtigten Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen, daß ihre Regierung sie ausdrücklich ermächtigt habe, schon heute diese Verträge und Uebereinkünfte zu unterzeichnen. Sie fügten indeß hinzu, daß sie, in Erwägung der von den Bevollmächtigten Sr. Majestät des Königs von Preußen angeführten Beweggründe, damit einverstanden seien, daß man sich für den Augenblick und unter der Voraussetzung, daß eine einmonatliche Frist nicht überschritten werde, darauf beschränke, den definitiven und unabänderlichen Ausdruck des über sämmtliche Bestimmungen erzielten Einverständnisses durch Paraphirung der in gegenwärtigem Protocolle erwähnten vier Verträge und Uebereinkünfte festzustellen.

„Wenngleich die Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der literarischen Erzeugnisse und der Werke der Kunst nur zwischen Preußen und Frankreich hat unterhandelt und festgestellt werden können, so ist doch von Seiten der hohen vertragenden Theile anerkannt, daß die daraus hervorgehenden gegenseitigen Tarif-Begünstigungen und sonstigen Vortheile zum Gemeingut sämmtlicher zum Zollverein gehörender Staaten gemacht werden sollten. Die Bevollmächtigten Sr. Majestät des Königs von Preußen erklärten, daß ihre Regierung ihre angelegentliche Vermittelung eintreten lassen werde, um die Erreichung dieses wünschenswerthen Zieles in möglichst kurzer Zeit herbeizuführen.

„Unter Annahme dieses Erbietens erklärten hierauf die Bevollmächtigten Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen, daß ihre Regierung bereit sei, die zwischen Frankreich und Preußen getroffene Uebereinkunft in einen allgemeinen und für alle Zollvereinsstaaten gemeinsamen Vertrag umzugestalten. Um übrigens den gleichzeitigen Eintritt der Wirksamkeit solcher Abkommen oder der vorgedachten Beitrittserklärungen zu ermöglichen, erklärten die Bevollmächtigten Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen, daß es in der Absicht ihrer Regierung liege, zum Austausch der Ratifications-Urkunden erst dann zu schreiten, wenn die Ausdehnung der Uebereinkunft wegen des Nachdrucks auf den gesammten Zollverein ihr als gesichert erscheinen wird."

Das zweite Protokoll von demselben Tage lautet: „Im Laufe der Verhandlungen über die heute unterzeichneten Verträge haben die Bevollmächtigten Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen erklärt, daß die Beschränkung der Dauer dieser Verträge auf einen Zeitraum von nur wenigen Jahren mit dem Umfange und mit der Tragweite der Verabredungen unvereinbar sei, welche den Gegenstand der Verhandlungen gebildet haben. Die von ihnen aus diesem Gesichtspunkte und nach dem Vorgange der Verträge Frankreichs mit Großbritannien und Belgien wiederholt beantragte Festsetzung einer geräumigen Vertrags-Periode haben sie insbesondere als eine Gegenleistung für ihre Zustimmung zu dem Vermittelungsvorschlage in Anspruch genommen, nach welchem der Zollverein weitere Zollermäßigungen für eine Reihe wichtiger Verkehrsgegenstände erst mit dem 1. Januar 1865 und 1. Januar 1866, also ein Jahr vor dem Ablaufe beziehungsweise mit dem Ablaufe der Zollvereinsverträge eintreten lassen wird. Sie haben deshalb erklärt, daß sie von ihrer Regierung zur Unterzeichnung der von ihnen verhandelten und heute abgeschlossenen Verträge nur unter der Voraussetzung ermächtigt worden seien, daß Se. Maj. der König von Preußen für Seine Staaten, mit Ausnahme der hohenzollern'schen Lande und des Jadegebiets, an den Handelsvertrag, sowie an den Schifffahrts-Vertrag und die Nachdrucks-Convention in der durch den Abs. tz 1 des Art. 32 des Handelsvertrages festgestellten Weise für alle Fälle und auch über die Dauer der Zollvereins-Verträge hinaus gebunden sein wolle.

„Die Bevollmächtigten Sr. Maj. des Königs von Preußen nahmen, zufolge ausdrücklicher Ermächtigung, diese Voraussetzung an."

— Nach einer Mittheilung der ministeriellen Zeitung findet die Abreise des Königs nach Baden-Baden, welche die Hofnachrichten uns als zum verflossenen Sonntag Abend bevorstehend ankündigten, für jetzt nicht statt.

— Der interimistische Vorsitzende des Staatsministeriums Prinz zu Hohenlohe ist, zuverlässigen Nachrichten aus Koschentin zufolge, noch immer sehr leidend.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Gestern und heute haben hier etwa vierzig Abgeordnete und andere politische Männer aus verschiedenen deutschen Staaten eine Besprechung gehalten. Den ersten Anlaß dazu hatte der Plan geboten, die „Süddeutsche Zeitung" von München nach Frankfurt zu verlegen und die hier erscheinende „Zeit" mit ihr zu verschmelzen. Die Versammlung billigte diesen Plan und wurde weiter anerkannt, daß eine persönliche Verständigung unter den Abgeordneten aller liberalen Fractionen aus allen deutschen Kammern für die Vertretung der gemeinsamen Interessen in den einzelnen Kammern von großem Werth sein werde. Eben so einstimmig sprach man sich dahin aus, daß die Mitglieder aller liberalen Fractionen, Alle, welche die Einigung und freiheitliche Entwickelung Deutschlands erstreben, zur Theilnahme berechtigt seien. Ein Verein soll nicht gebildet werden, sondern lediglich bei besonders wichtigen Fragen eine freie Besprechung stattfinden. Die Berechtigung zur Theilnahme an der nächsten Versammlung wurde auf die gegenwärtigen und ehemaligen Mitglieder deutscher Volksvertretungen beschränkt.

Ein Bericht der „N. Frankf. Ztg." nennt als Theilnehmer an der Besprechung u. A.: v. Hoverbeck, v. Unruh aus Berlin, Dr. Völk, Barth, Brater, Buhl aus Baiern, Hölder, Ammermüller, L. Seeger, Probst, Schott aus Würtemberg, Bluntschli, Häusser, Baumgarten, Ladenburg, aus Baden, Metz, W. Stein, Vollhard aus Hessen-Darmstadt, Fries, Streit, Briegleb, Freitag aus Thüringen, v. Bennigsen aus Hannover, Moritz Wiggers aus Mecklenburg, Pfeiffer aus Bremen, Dr. Lang aus Wiesbaden, Ceito aus Trier, Dr. Müller und Souchay aus Frankfurt u. s. w.

Wien. Durch die Ablehnung des Kaiserfeld'schen Antrages, „die Steuererhöhung für heuer gänzlich zu beseitigen", und durch die Annahme des Heßmann'schen Antrages, „die Entscheidung über die Steuererhöhung bis nach vollendeter Budget-Berathung zu vertagen", hat das Abgeordnetenhaus eine schwere Krisis sowohl von sich als von dem Ministerium abgewandt, obwohl vorläufig nichts als etwas Zeit zu neuen Unterhandlungen gewonnen wurde, dagegen der Kampf früher oder später zwischen dem Ministerium und dem Abgeordnetenhause dennoch durchgeführt werden muß, der schwerlich dem ersteren die Siegespalme bringen dürfte. Es wurde schon bei Berathung des Budgets für 1861 constatirt, daß die Grund- und Hauszinssteuern 24 pCt. des amtlich ermittelten reinen Einkommens betragen, welche durch andere Zuschläge und Beiträge für Gemeindelasten und Landeserfordernisse bis auf 40 pCt. vom Reinertrage und in Ungarn und Galizien in einzelnen Gemeinden bis auf 200 pCt. der directen Steuern hinaufgetrieben sind, somit den ganzen Reinertrag erschöpften. Auch in der eigens Behufs einer Steuer-Reform zusammengesetzten Immediat-Commission wurde anerkannt, „daß die directen Steuern mittels des Kriegszuschlages im Allgemeinen auf das Höchste gespannt seien und das äußerste Maß erreicht haben"; eine Ansicht, der sich der jetzige Finanz-Minister, der damals ein Mitglied dieser Immediat-Commission war, mit den Worten anschloß, daß „eine Erhöhung der directen Steuern vollkommen unthunlich erscheine". Die Publication des Bank-Anlehens per 50 Millionen, das bereits die kaiserliche Sanction erhalten hat, wird täglich gewärtiget; das Finanz-Ministerium gedenkt der Bank über diesen Betrag eine General-Schuldverschreibung, die zu 5 pCt. verzinslich und Ende 1863 zahlbar ist, dafür als Gegenwerth einzuhändigen.

Frankreich.

— Die „Gazette des Tribunaux" hatte vor einigen Tagen mitgetheilt, daß im Interesse des Gesetzes um Cassation des in der Sache Mirès vom Gerichtshofe von Douai erlassenen Urtheils nachgesucht werden soll. Heute meldet dasselbe Blatt, daß, im Auftrage des Großsiegelbewahrers, der General-Staatsprocurator Dupin sein Requisitorium in dieser Sache auf der Greffe des Cassationshofes niedergelegt hat.

Danemark.

Kopenhagen, 3. Juni. Die diplomatischen Bemühungen um einen europäischen Congreß zur Lösung der schleswig-holsteinischen Frage sind vorläufig als gescheitert anzusehen. Faedrelandet berichtet darüber, daß diejenige befreundete Großmacht, welche um ihre Vermittelung in dieser Beziehung angegangen worden, sich dazu nicht habe bereit finden lassen. Die dänische Regierung habe sich darum zwar nicht direct bemüht, sondern durch eine andere befreundete Macht. — In diesen Tagen beschäftigt der hier am 11. Juni bevorstehende Besuch von etwa 700 norwegischen und schwedischen Studenten vorwiegend die hiesige Einwohnerschaft.

Danzig, den 12. Juni.

* Bei dem gestern (Mittwoch) stattgehabten Königsschießen der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Schützengilde errang sich durch den besten Schuß die Königswürde der Kaufmann Joh. Gottl. Schmidt (am Kohlenmarkt); als erster Ritter wurde proclamirt: der Magistratsbeamte Jul. Wichmann, als zweiter Ritter Schneidermeister Witthold, als dritter Ritter Kaufmann Johannes Krause, als vierter Ritter Fuhrherr Schubart. Beim heutigen Schießen wurden 64 Honneurs geschossen und der neue Schützenkönig verdankt seine Auszeichnung nicht etwa dem Zufall, sondern er wird von seinen Kameraden seit lange als einer der besten Schützen geschätzt.

— Die im verflossenen Winter vom Herrn Zahlmeister Schmidt in Königsberg begonnenen Unterrichts-Curse in der Stolze'schen Stenographie an Offiziere und Avancirte der hiesigen Garnison sind nunmehr beendet worden und haben durch das von sämmtlichen Schülern, sowie andern Mitgliedern der inzwischen zusammengetretenen Stolze'schen Stenographen-Gesellschaft am 20. v. M. in Ponarth gefeierte Geburtstagsfest Stolze's einen würdigen Abschluß erlangt. Als Anerkennung für die mit so außerordentlichem Erfolge gekrönten Bemühungen des Herrn Schmidt sind demselben am 5. d. M. mehrere werthvolle Geschenke überreicht worden.

Rundschau in der Volkswirthschaft.

Die schlimmste Kritik, die einem Staate widerfahren kann, ist die Auswanderung. Es ist dasselbe, wie wenn man eine Wohnung aufkündigt. Die Gründe sind auch dieselben: das Haus ist nicht mehr wohnlich, oder der Hausherr behagt nicht. Man hat bisher meist den ersten Grund vorgeschoben: das Land sei überfüllt, es nähre die Einwohner nicht mehr; seitdem man aber bei der Wirthschaft nicht mehr die räumliche Ausdehnung, sondern die zweckmäßigere Verwaltung und Verarbeitung der vorhandenen Stoffe als eine Verbesserung erkannt, ist jener Grund nicht mehr stichhaltig. Der beste Beleg dafür ist die geringe Auswanderung aus wirthschaftlich gut bestellten und die große aus schlecht bestellten Ländern. Außer Schleswig-Holstein wandern die meisten Leute aus Mecklenburg und Kurhessen. Es ist nicht der bloße Mangel an politischer Freiheit, der die Leute aus dem Lande treibt — wo der Erstgeborne noch das ausschließliche Recht zum Grundbesitz hat und die jüngeren Geschwister als Knechte und Tagelöhner ein kümmerliches Dasein führen, wie in Kurhessen, wo der Grundherr bis vor Kurzem noch das Recht hatte, seinen Bauer von Haus und Hof zu jagen, wo das Recht der Niederlassung und des Gewerbebetriebs in jeder Weise beschränkt ist, wie in Mecklenburg; wo also dem Einwohner das Recht der Ernährung, der Ausdehnung und Verbesserung seiner Wirthschaft in jeder Weise verkümmert ist, da kann kein Mensch, der einen Funken Schaffenskraft verspürt, noch länger bleiben. In beiden Ländern, Kurhessen und Mecklenburg, hat sich in Folge der Auswanderung die Einwohnerzahl von der vorletzten bis zur letzten Zählung sogar vermindert. Aus Kurhessen sind allein über Bremen im v. J. für 86,000 Thlr. Auswanderer-Gut gegangen (gegen 1860, wo für 157,000 Thlr. ausgingen, sogar eine Verminderung, eine Folge der Hoffnungen, die durch die größere politische Thätigkeit erweckt waren). Die Habseligkeiten der Auswanderer sind aber noch nicht der zehnte Theil von dem, was sie an Geldsummen, was sie an Schaffenskraft mitnehmen. Muß ein Land, dem solche Aderlässe beigebracht werden, nicht in Siechthum verfallen? — Die Mecklenburger Regierung scheint es zu ahnen; sie hat vor Kurzem die Verordnung Herzog Friedrichs vom Jahre 1766 wieder veröffentlicht: „Emissäre, welche seine angebornen Landeskinder als Anbauer fremder und wüster Gegenden anwerben, sollen inhaftirt und mit Festungsbau- und nach Befund mit anderen schweren Strafen belegt werden." Der holstein-lauenburgische Minister gestattet den dienstpflichtigen Holsteinern die Auswanderung erst nach geleisteter Militairpflicht. — Auch aus Preußen wandern die Leute in Schaaren aus. Aus der Eifel ziehen, trotz der günstigen Berichte der Trierischen Regierung über den Wohlstand, ganze Trupps über Rotterdam nach Amerika. In Stettin gingen am 12. Mai 380 Leute, meist aus Pommern, zu Schiff. In Königsberg kommen fast täglich Schaaren von Landleuten mit der Eisenbahn, um nach Rußland zu ziehen. Aus Böhmen und Mähren geht die Wanderung ebenso stark dorthin. Selbst aus Würtemberg sind vor einigen Tagen an 130 Personen, die Kinder nicht gerechnet, nach Rußland ausgezogen. Das Schlimmste dabei ist, daß die Leute aus dem Regen in die Traufe kommen. Nicht bloß der uncultivirte Boden, den sie erst nach jahrelangem rastlosen Schaffen zu der Cultur des unsrigen bringen können, läßt sie lange auf den Lohn ihrer Arbeit warten; die politischen Verhältnisse sind dort noch schlimmer, als in den Staaten, denen sie entronnen. Nicht einmal von Brasilien zu reden, wohin die Agenten unter allerlei Vorspiegelungen die Auswanderer verlocken; aus Rußland brachte selbst der Moskauer „Diew" neulich so grauenhafte Schilderungen von der Behandlung der eingewanderten Böhmen und Mähren, der „Dziennik Poznanski" behauptete sogar, der Gouverneur von Wilna habe geheime Gegenbefehle gegen die Kaiserliche Verordnung über die Einwanderung gegeben: so daß auch dort kein besseres Loos für die Unglücklichen zu hoffen. Das einzige Land, was jetzt eine günstigere Lage bietet, ist Canada. Die dortige Regierung nimmt die Einwanderer besonders in Schutz; sie sorgt auch für ihr Fortkommen, indem sie statistische Erhebungen über das Bedürfniß an Arbeitern in den einzelnen Zweigen der Volksthätigkeit machen und durch ihre Agenten den Einwanderern mittheilen läßt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 11. Juni 1862. Aufgegeben 2 Uhr 31 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	99¼	99¼
loco	50⅝	50¼	3½ % Westpr. Pfdbr.	88¼	88¼
Mai-Juni . . .	50¼	49⅞	4 % do. do.	—	98⅜
Septbr.-Octbr. .	47⅞	47¾	Danziger Privatbk.	101	—
Spiritus Mai Juni	18⅛	17 11/12	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	88¾
Rüböl Mai-Juni .	13⅓	13⅓	Franzosen	136	136
Staatsschuldscheine	90	89¾	Nationale	66⅝	65⅞
4½ % 56r. Anleihe	101⅝	101½	Poln. Banknoten	87⅜	87¼
5% 59r. Pr.-Anl.	107⅝	107⅝	Wechselc. London	—	6.21¾

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Der Bau eines neuen Pfarrgebäudes in Bohnsack soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist dazu ein Termin auf

Freitag, den 13. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

in dem Bureau des unterzeichneten Amts, Poggenpfuhl No. 37, anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der auf 4044 Rt. 6 Sg. 4 ₰ abschließende und von der Königl. Regierung revidirte Bau-Anschlag jederzeit daselbst eingesehen werden kann.

Danzig, den 5. Juni 1862.

Königl. ländliches Polizei-Amt.

Niederstetter,

Polizeirath. [3937]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Gustav Kliewer hieselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 30. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter Busenitz im Terminszimmer No. 15 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 23. Mai 1862.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung. [3867]

Bekanntmachung.

Am 6. Juni 1862 ist gemäß Verfügung vom 6. ej. m. in unser Handels- (Procuren-) Register unter No. 70 eingetragen, daß der hiesige Kaufmann Herrmann Cohn als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma

Herrmann Cohn

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 4) den Kaufmann Richard Theodor Damme zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 6. Juni 1862.

Kgl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [4018]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 4. Juni cr. ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Louis Lewin in Culm ein Handelsgeschäft unter der Firma

L. Lewin

betreibt.

Culm, den 4. Juni 1862. [4048]

Königliches Kreis-Gericht I.

Illustrirter

Führer durch Danzig

und seine Umgebungen.

Cart. Preis 12½ Sgr.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Danzig. Verlag von A. W. Kafemann.

Unentbehrliches Hülfsbuch für Bade-Reisende.

In allen Buchhandlungen, namentlich bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, ist zu haben:

Almanach für Bade-Reisende

auf das Jahr 1862.

Enthaltend:

Die Fahrten von den deutschen Hauptstädten nach den vorzüglichsten Badeorten Deutschlands und der Nachbarstaaten, deren ärztliche Hülfen, Einrichtungen, Sehenswürdigkeiten und Umgebungen etc. etc.

Nach eigener Erfahrung und den besten Quellen

bearbeitet von [4074]

F. Morin.

Mit 1 Karte der Badeorte. Eleg. geh. 1 Thlr.

Nicolai'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin.

!Wanzen-Aether!

Unter allen Mitteln, um die **Wanzen nebst Brut** gründlich auszurotten und ihrem Erscheinen schon **jetzt** vorzubeugen, giebt es kein sichereres Mittel, als diesen Aether. Derselbe wird mittels der dazu vorräthigen **Spritzen** am besten angewendet.

Die Flasche zu 5, 7½ und 10 Sgr.

Wirklich echtes

caucasisches Insectenpulver

nebst den dazu gehörigen in Frankreich patentirten Spritzmaschinen (Ballons - Pousse-Poudre) zur gänzlichen Beseitigung der Motten, Schwaben, Franzosen, Flöhe, Ameisen etc., wie auch zum

Aufbewahren des Pelzwerks

empfiehlt die Parf.- u. Toiletten-Handlung von

Albert Neumann,

[3104] Langenmarkt 38.

Königl. Preuss. Lotterie-

Loose, ganze, halbe und viertel, sind billigst zu haben bei

[3166] **A. Cartellieri in Stettin.**

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 5. Juni 1862 ist am 6. d. Mts. die hierselbst bestehenden Handelsniederlassungen nachbenannter hier wohnhafter Kaufleute in unser Handels- (Firmen-) Register unter den dabei bemerkten Nummern und Firmen eingetragen:

Nro. 397. Levin Freudenthal, Firma: **Levin Freudenthal.**

„ 398. Fischel Neimann, Firma: **F. Neimann.**

Danzig, den 6. Juni 1862. [4019]

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Ultrajectum.

Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Zeyst (in Holland)

Grund-Capital: Gulden 2,000,000 oder 1,166,666 Thaler Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen feste **Prämien** alle **Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** rc., **Immobilien** nur in soweit es durch die Concessions-Urkunde gestattet ist.

Ferner **Güter** und **Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Gegen eine angemessene Zuschlagsprämie gewährt die Gesellschaft auch Versicherung gegen **Dampfkessel- und Gasexplosionen**, wie auch beim Gebrauch einer **Locomobile** auf Gütern.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

Alexander Engel, Firma: Gebr. Engel, Hundegasse 61,

L. Goldstein, Hundegasse 70,

R. A. Hauke, Röpergasse 20,

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

[3779] Poggenpfuhl 79.

Glycerin-Haar-Wasser.

Schinnen-Wasser

Der schönste Schmuck des Hauptes, das Haar, wird nur zu oft durch Pomaden und Oele in seinem Wachsthum verkümmert, indem dieselben die Haut verstopfen und dadurch die Bildung von Schuppen oder Schinnen herbeiführen Ein gutes Haarmittel muss so zusammengesetzt sein, dass das zur Ernährung nöthige Oel in unendlich feinen Theilchen in die Poren dringen kann, ohne dieselben zu verstopfen Es soll ferner in feinster Lösung die Bestandtheile, welche zur Bildung der Haarröhrchen dienen, enthalten und im Gebrauche, statt das Haar und die dasselbe bedeckenden Hauben oder Hüte zu beschmutzen, zur Reinigung beitragen.

Bis jetzt vereinigt kein Haarmittel so viele Vortheile und Annehmlichkeiten, als unser „Glycerin-Haar-Wasser", und ist dasselbe ächt à Fl. 10 Sgr. nur in der Parfümerie-Handlung von

Albert Neumann in Danzig,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse,

zu haben. [3452] **Piver & Comp.**

Der rühmlichst anerkannte

Stettiner Portland-Cement

in stets frischer Waare ist zu haben bei [2551]

J. Robt. Reichenberg, Danzig, Fleischergasse 62.

Stand der Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha

am 1. Juni 1862.

Versicherte		23,964	Pers.
Versicherungs-Summe .		39,738,800	Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:			
Versicherte . . .		675	Pers.
Versicherungssumme		1,399,500	Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar		670,000	„
Ausgabe für 215 Sterbefälle		351,000	„
Verzinsliche Ausleihungen		10,600,000	„
Bankfonds		11,050,000	„
Dividende der Versicherten für 1862	(aus 1857)	29	Proc.
do. für 1863	(aus 1858)	33	„
do. für 1864	(aus 1859)	37	„

Versicherungen werden vermittelt durch

A. Schönbeck & Co in Danzig.

Rendant E. L. Sadewasser in Berent.

F. W. A. Preuß in Dirschau.

Apotheker L. Mulert in Neustadt i. Wpr.

J. Regehr in Pr. Stargardt. [4045]

Feuersichere asphaltirte

Dachpappe

von vorzüglicher Qualität in beliebigen Längen, frischen engl. **Portland-Cement,** engl. **Steinkohlen-Theer,** Asphalt-Pappnägel, engl. **Chamottsteine** rc., offeriren billigst **Gebrüder Engel,**

[4077] Hundegasse 61.

Der Uhren-Ausverkauf

Röpergasse 21 [4006]



findet nur noch bis zum Donnerstag, den 22. d. Mts. statt. Weckeruhren 1 Rt. 4 Sg., Porzellanuhren 1 Rt. 12 Sgr., Rahmenuhren 2 Rt. 26 Sgr. Für das gute Gehen der Uhren wird 2 Jahre garantirt. **J. Schuster.**

Echte Gallseife,

für deren Vorzüglichkeit garantirt wird, empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen die Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Albert Neumann,

[3105] Langenmarkt 38.

Bad Wildungen

bei Station **Wabern** zwischen Frankfurt a./M. und Cassel hat die **an Kohlensäure** stärksten eisenhaltigen Quellen Norddeutschlands.

Die berühmten Wildunger Mineralwasser, deren **specifische** Heilkräfte gegen **Stein und Griess, Blasenkatarrh** etc., **Blasenhämorrhoiden, Blasenkrampf** etc. gegen Krankheiten der Geschlechtsorgane, **fehlerhafte Menstruation, Bleichsucht, Impotenz, Sterilität** etc. allgemein bekannt sind, werden in Flaschen, mit dem Stempel, **„Wildunger Wasser"** und mit **Brandzeichen unter dem Kork** versendet.

Vom 20. Mai an werden die durch ihre Eisenhaltigkeit und viele Kohlensäure **sehr nervenstärkenden** Bäder abgegeben.

Bestellungen wegen Mineralwasser, Logis etc. wolle man an die **Brunnen-Inspection**, ärztliche Anfragen an den während der Saison im grossen Badelogirhause wohnenden Brunnenarzt, Herrn **Dr. Krüger** richten. Da sich die **künstlichen** Wildunger Wasser als **ganz unwirksam** erwiesen haben, so hat die Versendung der **natürlichen** Mineralwasser so zugenommen, dass um zeitige Einsendung der Bestellungen ersucht wird [3992]

Meinen **Emmenthaler Schweizer-Käse** prima Qualität, offerire in Laiben à ca. 120 ℔ Zllgw., wie auch in Abschnitten mit 23 Rt. per Centner franco Danzig; **Kräuterkäse** billigst. **Die Emmenthaler Käsefabrik in Giessmannsdorff bei Neisse.**

Kleine Proben gratis. [3905]

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein vorzüglich eingebautes Gut, ⅛ Meile vom Absatzorte, sehr hübsch gelegen mit 600 Mrg., wovon ⅔ Acker, grösstentheils Weizenboden 1. Klasse, ⅓ Wiesen, ganz complett. Invent. incl. Kuhpacht von 30 Haupt, **sehr günstigen Hypotheken**; soll für einen höchst soliden Preis gegen 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Näheres ertheilt

[3934] **E. L. Würtemberg, Elbing.**

Rthlr. 3000 u. 1250 à 5%

Pupillengelder, in 18 Jahren nicht kündbar, sind sogleich auf sichere ländliche Hypothek zu begeben. **Ferd. Berger in Danzig,**

[4072] Schmiedegasse 14.

Schon seit längerer Zeit bemüht, mein bedeutendes Weinlager allmälig zu verkleinern, empfehle ich hierdurch rothe und weiße, rein gehaltene flaschenreife Bordeauxweine der besten Gewächse und vorzüglichsten Jahrgänge — keine 1860r — zu den verschiedenen Preisen, und ersuche um deren gefällige Abnahme.

Danzig, den 12. Juni 1862

D. Feyerabendt,

[4071] Weingroßhändler, Holzmarkt No. 8.

Mein bei Thorn belegenes 1230 M. großes Gut Sieroko (400 M. schwerer Niederungsboden, 400 M. 2schnittige Wiesen, Rest guter Roggenboden und 75 M. Schonung) will ich auf 18—20 Jahre zu Johanni verpachten. Das Gut ist 1 Meile vom Bahnhofe Schulitz bei Bromberg entfernt.

Sieroko, den 6. Juni 1862.

Pfalzgraf,

[4055] pract. Arzt und Gutsbesitzer.



200 Stück wollreiche Negretti-Merino-Mütter, sämmtlich zur Zucht brauchbar, stehen auf dem Gute Czerbienczyn bei Dirschau zum Verkauf. [4003]

Geheime und Geschlechts-Krankheiten, sowie deren Folgeübel: **Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht** rc. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann**, Wien, Stadt Nr. 557. [1181]

Von demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter **Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten** rc. gegen Einsendung von 1 Thlr. 15 Sgr. zu beziehen.

Zweites

Preuß. Provinzial-Turnfest

in

Königsberg

am 12., 13. u. 14. Juli.

Sämmtliche Mitglieder unseres Vereins, welche sich an dem obigen Feste zu betheiligen gedenken, sowie auch sonstige Turner, welche sich hiezu an uns anschließen wollen, werden ergebenst ersucht, sich bis zum 15. dss. Mts. spätestens in die im Turnlokale auf dem Stadthofe aufliegende Liste einzuzeichnen und den Beitrag von 15 Sgr. zu entrichten.

Danzig, den 10. Juni 1862.

Der Vorstand des Danziger Turn- und Fecht-Vereins.

[4050]

Ein junges anständiges Mädchen von auswärts wünscht sogleich in einem Ladengeschäft placirt zu werden. Gefällige Adr. werden unter J. S. 4019 in d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein ord. zuverlässiger junger Mann, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht eine Stelle als Comptoirdiener rc. Gef. Adr. unter 4076 nimmt die Exped. dieser Zeitung entgegen.

Ein musikalischer Hauslehrer sucht vom 1. Juli cr. ein Unterkommen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [4054]

Ein junger Mann, welcher zwei Jahre in London in Geschäften gelebt hat und der englischen Sprache mächtig ist, sucht unter den solidesten Bedingungen eine Stelle als Reisebegleiter dorthin. Adressen mit einigen näheren Aufschlüssen werden bi Montag, den 16. d. Mts. unter No. 3971 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Zoppot Freitag, den 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, in Kreiß' Hôtel daselbst, wozu einladet

Der Vorstand. [4080]

---

5 Thaler Belohnung.

Verloren.

Am 3. April, Abends spät: 1) **Cylinder-Uhr** ohne **Kette** und Band, **auf 8 Steinen** gehend, mit **gereiftem Goldrand**, Zifferblatt etwas geborsten, auf dem Wege von der Bierbrauerei des Herrn Witt über Langebrücke, Röpergasse bis Hundegasse 39.

Am Charfreitage, den 18. April cr., Abends: 2) **Portemonnaie von dunklem Leder** mit vielen Seiten-Taschen, Inhalt: **2 Ducaten, 1 Krönungsthaler**, diverse **Courante, Papiere** und **Schriften**, auf dem Wege vom Langenmarkt, Matzkauschegasse bis Hundegasse 30.

Da obige Gegenstände in der verstrichenen Zeit vielleicht verkauft sind, so wird der jetzige ehrliche Besitzer ersucht, dieselben gegen die dafür bezahlte Summe für obige Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Am 4. Juni d. J. ist dem Kaufmann Loeffler hierselbst aus seiner Wohnstube eine goldene Taschenuhr nebst Kette und ein goldener Siegelring gestohlen worden. Indem vor dem Ankauf dieser Gegenstände gewarnt wird, wird Jedermann ersucht, etwaige Verdachtsgründe der unterzeichneten Staatsanwaltschaft oder der nächsten Polizeibehörde ungesäumt anzuzeigen.

Marienburg, 7. Juni 1862. [4057]

Königl. Staatsanwaltschaft.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.